

Ein Willkommensfest für UkrainerInnen, ein Dankeschön an deren Gastgeber

Rund 35 Ukrainerinnen und Ukrainer, davon ca. zehn Kinder, wurden seit vergangem März in unserer Gemeinde aufgenommen. Die Mehrheit davon fand bei Privatpersonen eine Unterkunft.



Von links: Eva Kleiner, Marina Staub und Beatrice Fröhlich informieren.

Auf dem Hof der Familie Ruth und Erich Diggelmann fanden die Kriegsflüchtlinge am Donnerstag, 21. Juli, bei schönem Sommerwetter Gleichgesinnte zum Erfahrungsaustausch und die Kinder benutzten eifrig den Töggelikasten und andere Spielmöglichkeiten. Ebenso wurden seitens der Gemeinde Dürnten die gastgebenden Familien zum Erfahrungsaustausch und Vernetzen eingeladen. Die Gemeinde war mit der Gemeinderätin Gabi Guyer (Resort Gesellschaft), dem Gemeinbeschreiber Daniel Bosshard, dem Leiter der Schulabteilung, Lukas Leibundgut, sowie der Abteilungsleiterin Gesellschaft, Eva Kleiner, und einer der zwei Asylkoordinatorinnen, Beatrice Fröhlich, vertreten. So konnte der Anlass auch genutzt werden, gemeinsam mit einer freiwilligen Übersetzerin wichtige Informationen bekannt zu machen.

Ihre nächste Umgebung wurde kaputt geschossen

Yana, die gelernte Buchhalterin, lebt mit ihren beiden Kindern Emilia und Illia in Dürnten. Ihren Gatten musste sie zurücklassen. Sie sagt, ihr ehemaliges Appartementhaus stehe noch, jedoch wäre in der nahen Umgebung vieles bombardiert worden. Sie besucht einen Deutschkurs, denn erst wenn sie die Sprache beherrscht, kann sie sich um eine Arbeit bewerben. Die beiden Kinder haben sich mittlerweile in der Schule integriert. Gerne würde sie wieder in ihre Heimat zurückkehren. Die Frage, wie man den Krieg beenden könnte, konnte sie nicht beantworten.

Schicksal der Zurückgebliebenen belastet

Raisa, Küchenaushilfe, und Valiera, Bauarbeiter, kamen mit dem Autobus in die Schweiz. Die

beiden dürfen das Untergeschoss eines Einfamilienhauses in Dürnten benützen, mit Kochgelegenheit und eigenem Badezimmer. Deren Sohn leistet Militärdienst. Schwiegertochter und Enkelkind blieben in der Ukraine zurück. Mit der Sprache haben beide Mühe. So unterhalten sie sich mit den beiden Töchtern ihrer Gastgeber, Anna und Rebekka Hegner, via Handy- Übersetz-Hilfe. Den Deutschkurs hat Raisa abgebrochen. Auch diese beiden möchten gerne wieder zurückreisen. Zurzeit wird deren Wohngegend von der russischen Armee besetzt gehalten.

Das Zusammenleben passte nicht

Rund 57000 Kriegsflüchtlinge wurden bis anhin aufgenommen. Von den Gemeinden wird erwartet, dass sie entsprechend der Einwohnerzahl bis 0.9% Gäste oder auch darüber hinaus aufnehmen. Ein Gastgeber berichtete, dass er mit seinen aufgenommenen Ukrainern Mühe hatte. Kulturell und zwischenmenschlich passte es nicht. So hat er mit seiner Gemahlin zusammen entschieden, sich von den Gästen zu trennen. Nun gelingt es ihm, wieder ruhig zu schlafen.

Infos und Dank

Mit Hilfe der freiwilligen Übersetzerin Marina Staub, eine Ukrainerin, welche mit einem Schweizer verheiratet in der Gemeinde ansässig ist, informierten die Gemeindeangestellten über Regeln und Hilfe, welche sich nach den kantonalen Vorgaben richten. Im Fokus dieser Informationen standen ein koordiniertes Miteinander zwischen Verwaltung, Klienten und Bürgern, was aufgrund der grossen Anzahl Geflüchteter jeweils eine Terminvereinbarung für Anfragen und Gespräch bedingt. Darüber hinaus wurde auf die Mitwirkungspflicht, Regelungen für Deutschkurse, Arztbesuche und weitere Aspekte des Alltags in der Schweiz hingewiesen. Abschliessend bedankte sich der Gemeindevertreter bei den Dürntner Gastgebern für ihre ausserordentliche Hilfsbereitschaft und Solidarität, ohne die die Unterbringung der Geflüchteten in Dürnten kaum möglich wäre, was mit lautem Applaus der Geflüchteten untermalt wurde.

Annette Fehlmann



Regel Erfahrungsaustausch.

Ob Digital- oder Offsetdruck,
gang zu dä ERISTRA-DRUCK.

www.eristradruck.ch

Eichwiesstrasse 9 · 8630 Rütli
Telefon: 044 932 12 82

Die Druckerei in Ihrer Nähe

